

Newsletter Januar 2021



Ein neues Jahr ist angebrochen, für das Alte kann die Klimabilanz gezogen werden – und die fällt gemischt aus:

- Die Klimakonferenz in Glasgow hat deutliche Fortschritte erzielt. Die Beschlüsse sind allerdings nur ein zögerlicher Fortschritt um dem fortschreitenden Klimawandel etwas entgegenzusetzen.
- Die vorläufigen CO₂-Bilanzen des Jahres sehen schlechter als die Vorjahre aus – Ursachen sind der höhere Stromverbrauch bei geringerem Wind und der dadurch verstärkte Einsatz der Kohle zur Stromerzeugung. Weltweit ist nach Angaben der IEA der Kohleverbrauch sogar auf einen Spitzenwert gestiegen.
- Gleichzeitig steigen die Energiepreise für Strom und Gas in nie zuvor gekannten Größenordnungen.
- Der Zubau an Photovoltaik in Deutschland hat dagegen wieder Fahrt aufgenommen. In den vergangenen zwei Jahren waren es vor allem die Bürger, die mit kleinen Anlagen die Energiewende vorantreiben. Im Stadtgebiet Springe wurden 2021 77 neue Anlagen mit zusammen 812 kW in Betrieb genommen, über die Hälfte davon mit einem Batteriespeicher (42 Stck). Seit 2012 gab es nicht mehr solch einen Zubau.
- Die neue Bundesregierung hat ein Programm erarbeitet, das große Perspektiven für einen effektiven Klimaschutz eröffnet. Wie die Vereinbarungen umgesetzt werden, müssen die kommenden vier Jahre zeigen. Zunächst konnte der Wirtschaftsminister nur feststellen, dass die Klimaziele dieses und kommenden Jahr vermutlich nicht erreicht werden können. Und letztlich gilt auch für die Energiewende: „Die Welt verbessern ist Handarbeit“ – Es kommt auf jeden Einzelnen an.

- In der Region Hannover haben viele Menschen mit Beinarbeit zur Energiewende beim Stadtradeln beigetragen. Bundesweit hat die Region den ersten Platz für die meisten geradelten Kilometer erreicht – Springe war maßgeblich dabei!

Es tut sich also etwas, die Menschen sind motiviert und den meisten ist klar, dass ein „einfach weiter so“ nicht mehr lange möglich ist. Jetzt geht es darum den Strukturwandel so zu gestalten, dass alle mitkommen ohne soziale Härtefälle zurückzulassen.

In diesem Sinne hoffe ich Ihnen in diesem Newsletter wieder ein paar Anregungen für eigene Initiativen zu geben,
Boris Schwitalski

In diesem Newsletter:

• Aktuelles.....	2
• Koalitionsvertrag.....	2
• Neues vom Projekt „Springe in die Zukunft“	3
• Projektverlängerung	3
• Vortrag „Wohnen ohne Feuchte und Schimmel“	3
• Sanierungsworkshop erneut verschoben	3
• Energiewende Hintergrundinfos.....	3
• Die Rolle von Wasserstoff in der Energiewende.....	3
• Neues von der Fernwärme in Springe.....	4
• Anschlüsse zunehmend gefragt	4
• Sanierungstipp des Monats	4
• Dämmen aber richtig 5: Innendämmung oder Außendämmung?	4
• Aktuelle Termine:.....	5
• Vorträge für Springe.....	5
• Außerhalb von Springe.....	5

Aktuelles

Koalitionsvertrag

Der Koalitionsvertrag der Ampelkoalition enthält auch für Gebäude einige richtungsweisende Aspekte:

- Im Neubau wird das Effizienzhaus 55 ab Februar nicht mehr gefördert. Gefördert wird im Neubau nur noch das Effizienzhaus 40.
- Ab 2024 soll das Effizienzhaus 40 der verbindliche Neubaustandard werden. Damit wird ein Standard eingeführt, der seit 30 Jahren z.B. im Passivhaus bewährt ist.
- Auch graue Energie – die Herstellungsenergie der Baustoffe - soll zukünftig in die Betrachtung einfließen, wie das erfolgt, soll zunächst entwickelt werden.
- In Mietwohnungen soll Die CO2-Abgabe auf Vermieter und Mieter aufgeteilt werden. Entweder einigen sich die Koalitionspartner bis 1.6.2022 auf ein Modell in Abhängigkeit der Gebäudeeffizienz, oder ab diesem Zeitpunkt werden die Vermieter zu 50% an der CO2-Abgabe beteiligt.

Bewertung des Sanierungsmanagements: Die Vereinbarungen enthalten damit wesentliche Elemente um die Energiewende im Gebäudebestand zügig voranzubringen:

- Die Förderung des Effizienzhaus 55 ist nicht mehr zeitgemäß, denn eigentlich fordert die Europäische Effizienzrichtlinie EPBD von 2010, dass schon seit 2021 im Neubau nur noch „nearly-zero-energy-buildings“ errichtet werden dürfen. Das entspricht etwa einem Effizienzhaus 40.
- Ein Bauherr sollte darauf vertrauen können, dass ein Neubau für die nächsten 20 bis 30 Jahre nicht zum Sanierungsfall wird. Der bisherige Mindeststandard ist allerdings noch so schlecht, dass Klimaneutralität damit nicht zu erreichen ist. Das zeigt sich nicht zuletzt daran, dass man diese Häuser bereits mit Hilfe von Steuermitteln sanieren kann, sofern sie gerade mal 5 Jahre alt sind.
- Die gerechte Aufteilung der CO2-Kosten nach dem Verursacherprinzip ist im Mietwohnungsbau schwierig. Im schlechten Altbau hat der Mieter wenig Einfluss auf den Verbrauch, im effizienten Haus hat der Vermieter kaum Einfluss. Daher ist zu wünschen, dass die Regierung bis Juni einen gerechten Schlüssel findet, die als Anreiz gedachte Abgabe „verursachergerecht“ aufzuteilen.

Neues vom Projekt „Springe in die Zukunft“

Projektverlängerung

Der Rat der Stadt Springe hat im Oktober beschlossen, dass das Sanierungsmanagement über den ersten Förderungszeitraum hinaus bis Ende März 2024 verlängert werden soll. Der Förderantrag an die KfW ist gestellt, mit der Bewilligung wird täglich gerechnet.

Vortrag „Wohnen ohne Feuchte und Schimmel“

Der Vortrag findet online statt, am **Dienstag den 18. Januar 19:00 Uhr**

Schimmelpilze in der Wohnung führen immer wieder zu Streit zwischen Vermietern und Mietern. Aber auch Eigenheimbesitzer sind vor Schimmel nicht gefeit. Dass Schimmelpilze gar nicht ins Haus gehören, ist unbestritten. Weder für die Gesundheit, noch für die Bausubstanz sind sie auf lange Sicht verträglich. Was aber tun, wenn sich Schimmel in der Wohnung findet? Was sind die Ursachen, wie ist Abhilfe zu schaffen? Florian Lörincz von der Verbraucherzentrale Niedersachsen wird Antworten auf diese Fragen geben. Auch die Hintergründe werden umfassend geklärt werden: was haben relative und absolute Luftfeuchte, was hat Heizen und Lüften mit der Schimmelgefahr zu tun? Damit werden die Grundlagen gelegt für die Frage nach den Verantwortlichkeiten, die dem Schimmelpilz das Wachstum in der Wohnung ermöglicht haben.

Der Vortrag findet online statt, am Dienstag, den 18.01.2021 um 19⁰⁰ Uhr

Eine Anmeldung unter boris.schwitalski@stadtwerke-springe.de oder 05041 6459-6417 ist erforderlich.

Sanierungsworkshop erneut verschoben

Da die Pandemielage ein Veranstaltungsplanung für den Februar nicht möglich macht, wurde der Workshop „Bauen im Bestand“ in Kooperation mit der Architektenkammer Niedersachsen erneut verschoben. Der neue Termin ist der 29. April 2022, von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr.

Energiewende Hintergrundinfos

Die Rolle von Wasserstoff in der Energiewende

Der Thinktank Agora Energiewende hat in einer [aktuellen Veröffentlichung](#) die zukünftige Rolle von Wasserstoff (H₂) für die Energiewende vorgestellt. Denn Wasserstoff ist das energiereiche Gas, das sich relativ einfach aus erneuerbarem Strom herstellen lässt. Im Gegensatz zu Strom lässt sich Wasserstoff gut speichern, und nach Bedarf nutzen. Zudem wird Wasserstoff in der chemischen Industrie und für klimaneutrale Stahlerzeugung benötigt.

Agora-Energiewende kommt damit zu 12 Thesen, von denen wir hier einen Ausschnitt vorstellen:

- Wasserstoff ist für den Klimaschutz notwendig – aber sekundär nach CO₂-neutraler Stromgewinnung
- Für jedes Gigawatt Wasserstoffproduktion werden 1-4 Gigawatt erneuerbare Strom- Erzeugungskapazitäten benötigt.
- Für Individualverkehr und für die Gebäudebeheizung wird H₂ nicht attraktiv werden, da die H₂-Nutzung 2-4-fach teurer ist als die direkte Nutzung des Stromes für E-Autos und Wärmepumpen. Für Flug- und Schiffsverkehr werden synthetische Kraftstoffe aus H₂ aber eine wichtige Lösung werden.
- Import per Schiff ist die teuerste Lösung der Beschaffung von H₂, günstiger Wasserstoffhandel ist daher regional erzeugt.
- Daher wird empfohlen, die Wasserstoffversorgung der EU aus den Nachbarländern anzustreben und die Quellen in Übersee für die Lieferung von H₂-basierten synthetischen Kraftstoffen zu nutzen.
- Da H₂ aus erneuerbarem Strom derzeit erst bei CO₂-Preisen von 300,-€ pro Tonne CO₂ konkurrenzfähig zu Erdgas wird, ist eine politische Steuerung zum Ausbau des erneuerbaren H₂ erforderlich. Dabei scheint zunächst auch die Nutzung von „blauem“ Wasserstoff aus Erdgas akzeptabel, wenn sichergestellt ist, dass:
 - das dabei freigesetzte CO₂ dauerhaft gespeichert wird
 - das Erdgas (=klimaschädliches Methan) von Transport bis Verwendung nicht entweichen kann.Beide Kriterien sind bislang nicht zufriedenstellend gelöst.

Neues von der Fernwärme in Springe

Anschlüsse zunehmend gefragt

Die aktuellen Energiepreise lassen immer mehr Anlieger der Trasse auf Fernwärme umsteigen. Waren es zuerst Eigenheimbesitzer, die den Klimaschutznutzen der Fernwärme erkannten, so sind es jetzt auch Wohnungsbaugesellschaften und Wohnungseigentümergeinschaften, die ihre Gebäude an die Fernwärme in Springe anschließen. Gerade bei den Eigentümergeinschaften sind die Interessen von Selbstnutzern und Vermietern, jungen Menschen und Senioren oft kaum unter einen Hut zu bekommen. Trotz dieser Hindernisse haben sich in den vergangenen Wochen mehrere WEGs für die Fernwärme entschieden. Die Gründe dafür waren vor allem:

- der Höhenflug der Öl- und Gaspreise
- die aktuelle staatliche Förderung von 35-45% Zuschuss im BEG (Bundeförderung effiziente Gebäude)
- Der Wunsch nach Unabhängigkeit von der CO₂-Abgabe.

Die Stadtwerke Springe freuen sich die Eigentümer in der nächsten Heizperiode mit erneuerbarer Wärme versorgen zu dürfen.

Sanierungstipp des Monats



Dämmen aber richtig 5: Innendämmung oder Außendämmung?

Immer wieder taucht die Frage auf, ob Innendämmung nicht einfacher und günstiger sei, als eine Fassadendämmung von außen. Dazu gibt es einige Aspekte, die zu berücksichtigen sind.

Folgende Gründe sprechen für die Fassadendämmung von außen:

- Eine Innendämmung ist in den seltensten Fällen günstiger als eine Außendämmung: Wird die Wand von Innen gedämmt, dann fallen viele Anschlussstellen an, die handwerklich bearbeitet werden müssen. Jede Innenwand und jede Decke muss angeputzt werden, Elektroinstallationen und ggf. Heizungsrohre müssen in die neue Wandebene verlegt werden.
 - Durch die Innendämmung geht Wohnfläche verloren. Je nachdem wie groß die Räume im Altbau sind, fällt das nicht auf, oder es engt die Räume empfindlich ein. Letztlich werden immer Kompromisse bei der Dämmdicke und damit der Energieeffizienz geschlossen.
- Die Energieeinsparung bei einer Innendämmung ist fast immer geringer als bei der Außendämmung: Innenwände und Decken durchstoßen die Innendämmung, da sie auf der Außenwand aufliegen. Sind sie aus Beton oder Ziegel, leiten sie die Kälte durch die Dämmebene hindurch nach Innen. Es sind also Wärmebrücken, die ein optimales Ergebnis erschweren.
 - Innendämmungen erfordern mehr handwerkliche Sorgfalt: Der Begriff „Taupunkt“ in der Wand ist vielen bekannt und deutet darauf hin, dass es immer mal wieder Innendämmungen gibt, hinter denen versteckter Schimmelbefall auftritt. Das lässt sich bei richtiger handwerklicher Ausführung verhindern, bedarf aber doch der besonderen Beachtung.
 - Außendämmungen helfen gegen Hitze im Sommer: Für den sommerlichen Wärmeschutz ist die Speicherfähigkeit der massiven Wände positiv. Die Hitze bleibt draußen und die Wände haben noch die Kühle der letzten Nacht gespeichert. Haben die Fenster einen außenliegenden Sonnenschutz, bleibt es drinnen lange angenehm kühl.

Nichtsdestotrotz haben Innendämmungen ihre sinnvollen Anwendungen: Bei denkmalgeschützten Fassaden und insbesondere im Fachwerk sind sie die einzige Lösung, um das Haus fit für steigende Energiepreise zu machen. Wird ein Fachwerkgebäude kernsaniert, dann lässt sich sogar ein sehr guter Niedrigenergiehausstandard mit der Innendämmung erreichen.

Mehr zur richtigen Innendämmung erfahren Sie im nächsten Newsletter. Ein Video zur Außendämmung finden Sie [hier](#).

Aktuelle Termine:

Vorträge für Springe

Di. 18.01.2022 19:00 – 20:30 Uhr **Wohnen ohne Feuchte und Schimmel** (online)

Anmeldung erforderlich bei Boris.Schwitalski@stadtwerke-springe.de

Außerhalb von Springe

Online-Vorträge in der Region:

Do. 20.01.2022 17:30 – 19:00 Uhr **Energetisch Sanieren – in fünf Schritten**

Do. 17.02.2022 17:30 – 19:00 Uhr **Heizungstechnik – Wie investiere ich geplant und zukunftssicher?**

Die Anmeldung erfolgt bei der [Klimaschutzagentur Region Hannover](#).

Online-Vorträge der **Verbraucherzentrale Energieberatung**:

Do. 13.01.2022 17:00 – 18:30 Uhr **Photovoltaik – ist das etwas für mich?**

Do. 20.01.2022 18:00 – 19:30 Uhr **Energiesparen durch Heizungsoptimierung**

Di. 25.01.2022 18:30 – 20:00 Uhr **Mit Sonne rechnen – Das eigene Dach nutzen**

Wenn auch Sie Termine zum Thema Klimaschutz haben, die in diesem Newsletter veröffentlicht werden sollen, dann schicken Sie mir eine kurze Info.

Springe in die Zukunft:

Das Projekt „Springe in die Zukunft“ ermittelt die Möglichkeiten, die Stadt Springe bis 2050 klimaneutral umzubauen. Das betrifft Gebäude, Städtebau, Verkehr aber ebenso soziale Aspekte.

Neben der Konzepterstellung durch die Klimaschutzagentur bietet das Sanierungsmanagement vor Ort bis mindestens 2022 Beratung für Hausbesitzer*innen und Akteur*innen der Energieeffizienz Beratung und Unterstützung bei der Anpassung an eine nachhaltige Gestaltung von Haus, Mobilität und Alltag.

Disclaimer:

Manche Nachrichten enthalten Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.

Partner & Förderer



www.kfw.de



www.vzbv.de



Architektenkammer
Niedersachsen

www.aknds.de



KLIMASCHUTZ
AGENTUR
REGION HANNOVER

www.klimaschutzagentur.de



www.springe.de



www.stadtwerke-springe.de

www.springeindiezukunft.de

Stadtwerke Springe GmbH

Telefon 05041 6459-6417

Telefax 05041 6459-6499

Mobil 0160 9012 8255

boris.schwitalski@stadtwerke-springe.de

www.stadtwerke-springe.de

Stadtwerke Springe GmbH

Zum Oberntor 19

31832 Springe